

**Reader für Mentorinnen und Mentoren des Projektes
„keiner darf verloren gehen“
zur Schulung ehrenamtlicher Lernpatinnen und Lernpaten,
die Flüchtlingskinder im Grundschulalter fördern**

**Themenbereich: Alltagskompetenz
Autorin: Chris Ludwig**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	2
2.	Alltagsbewältigung - der steinige Weg der Integration	2
<hr/>		
2.1	Gesundheitsversorgung	4
<hr/>		
2.2	Kultur – Individuum – Soziale Schicht	4
<hr/>		
2.3	Schule und geflüchtete Menschen mit Schulkindern	5
3.	Empfehlungen zur Vorgehensweise in den Schulungsgruppen	6
4.	Weiterführende links und Informationen	7
4.1	Grundlagen des Asylverfahrens – Eine Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater – 3. Aktualisierte Auflage (ET Dezember 2015)	7
4.2	Unsere Kooperationspartner	7
4.3	Fragen und Antworten rund um das Thema Flüchtlinge	12

1. Einführung

Stellen Sie sich vor, Sie landen auf einem fremden Stern, von dem sie vorher nur vage Vorstellungen hatten. Die Erde ist abgebrannt. Sie haben es gerade im letzten Moment geschafft, sich und hoffentlich ihre engste Familie zu retten. Nach all den Strapazen, Gefahren, Verlusten von Familienmitgliedern, Freunden und all den Dingen, die sie sich aufgebaut haben - der Arbeit, der Kultur - haben Sie die Hoffnung, dass nun der Alptraum vorbei ist und sie hier, Sicherheit, ein Auskommen, eine gute Ausbildung für die Kinder, schlichtweg eine gute Zukunft finden. Doch auf dem neuen Stern funktioniert alles anders. Es gibt viele Regeln, die sie nicht verstehen. Sie sprechen nicht die Sprache der Einheimischen auf diesem Stern. Wie finde ich ein neues Zuhause? Wer hilft mir, wenn ich krank bin? Welche Unterstützung kann ich bekommen? Wer gibt mir Arbeit?

Wenn Sie, liebe Lernpaten und Lernpatinnen, ein Flüchtlingskind betreuen, haben seine Eltern schon ein ganzes Stück des Weges des ersten Orientierens und Zurechtfindens hinter sich. Ihre Hauptaufgabe ist es selbstverständlich, dem Kind dabei zu helfen, sich in der Schulumgebung zurecht zu finden, die Sprachbarrieren zu überwinden und die eigenen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Trotzdem werden Sie zumindest indirekt immer wieder mit Problemen der Alltagsbewältigung des Kindes und seiner Familie konfrontiert werden.

Daher sollten Sie durch dieses Modul über die wichtigsten Problemstellungen von der Ankunft bis zu gelungenen Integration, die aktuelle Rechtslage und die Unterstützungsmöglichkeiten für Flüchtlinge vor Ort informiert sein.

2. Alltagsbewältigung – der steinige Weg der Integration

Bei der Begleitung von Flüchtlingen und deren Kindern in Deutschland mit dem Ziel, die Neuankömmlinge in ihrer neuen Heimat willkommen zu heißen, stellt sich die Frage nach der Alltagsbewältigung für die Begleiteten wie für die Begleitenden. Unterschiedliche Strategien der Alltagsbewältigung sind eine Herausforderung für alle Beteiligten, die im Interesse der Kinder mit Überlegung und Vorbereitung angegangen sein will.

Um dies möglichst gut zu meistern, bietet es sich an, sich die hierfür notwendige Zeit zu nehmen, um Situationen aus der Sicht des Gegenübers zu verstehen. Es geht nicht darum, alles gut zu heißen, sondern aus der Perspektive des anderen zu betrachten.

Menschen mit der Erfahrung gesicherter Lebensverhältnisse treffen auf Menschen, denen alle Gewissheiten abhandengekommen sind, auch ihre gesellschaftliche

Stellung im Herkunftsland. Die damit einhergehende Verunsicherung führt zum Verlust des Zutrauens in die eigene Selbstwirksamkeit. Die unausgesprochenen Fragen sind, wann ich mich zugehörig fühle kann und darf ich überhaupt bleiben? Und wie weit lasse ich mich auf diese neue Gesellschaft und ihre Regeln unter diesen Umständen ein.

Flüchtlinge haben in ihrem Leben vor der Flucht sozial erwünschtes Verhalten in ihrem Herkunftsland erlernt, dies gab ihnen Sicherheit im Alltag. Und jetzt ist vieles plötzlich falsch, wird fehlinterpretiert und/oder zeigt nicht die gewünschte Wirkung. Es beginnt bei ganz alltäglichen Begegnungen z. B. beim richtigen Grüßen, bei der Frage, was als Höflichkeit angesehen wird und es führt weiter mit Unsicherheiten zur Frage, wie Bekanntschaften und Freundschaften gepflegt werden.

Anmerkung(red): Die Aussagen in diesem Kapitel sind nicht speziell für Menschen, die in Lernpatenprojekten engagiert sind, sondern zielen allgemein auf die, die im Bereich der Flüchtlingshilfe arbeiten. Dennoch können die allgemeinen Hinweise auch interessant für Teilnehmende der Lernpatenprojekte sein und als Hintergrundwissen dienen.

Für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsbetreuung stellen sich Fragen nach den eigenen Ressourcen an Zeit und Mitteln sowie nach der eigenen Bereitschaft, sich auf die Lebenssituation von Flüchtlingen einzulassen. Und dies noch unter Rechtfertigungsdruck gegenüber Freunden und Bekannten und der Gefahr einer Überbeanspruchung aus eigenem Antrieb oder nach den Wünschen der Betreuten.

Hier gilt es eine schwierige Entscheidung zu treffen: Fördere ich mit dem was ich tue Hilflosigkeit oder halte ich es mit der pädagogischen Erkenntnis, dass Hilfe zur Selbsthilfe am wichtigsten ist?

Zwei Denkmodelle können hierbei hilfreich sein.

Der Eisberg als Kulturmodell mit seinem Merkmal, einen großen unsichtbaren Teil zu haben, in dem sich Normen, Werte und Vorstellung von der Gesellschaft verbergen. Darüber gibt es den kleineren sichtbaren Teil an Äußerlichkeiten und materiellem Besitz, danach werden Menschen meist zuerst beurteilt.

Das zweite Modell ist die Vorstellung von Familienkreisen, in der sich um die Kernfamilie die gesamte Herkunftsfamilie sowie die Gesellschaft des Herkunftslandes kreisförmig umeinander legen und Ehrenamtlich direkt durch diese „Schalen“ von außen in die Familie intervenierend eingreifen. In schwierigen Situationen, in denen es um Absprachen und Beratungsbedarf geht, kann diese Überlegung unterstützend sein. Insbesondere auch, da all diese Menschen im Umfeld um Rat gefragt werden, dies können auch ältere Respektspersonen im Herkunftsland sein, die die Lebensverhältnisse in Deutschland nicht kennen.

Für die Alltagsbegleitung von Schulkindern sind drei Themenfelder besonders wichtig: die Gesundheit, der Zusammenhang von Kultur, Individuum und sozialer Schicht sowie die Institution Schule.

2.1 Gesundheitsversorgung

Nicht nur die Bildung und die Bildungsfähigkeit spielen eine Rolle bei der Begleitung des schulischen Eingewöhnens, sondern auch die gesundheitliche Verfassung des Kindes, die zum Teil bei langen Fluchtwegen und schlechter Versorgung körperlich und seelisch angegriffen ist. Von der Stabilisierung hängen auch schulische Erfolge ab.

Die Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge beschränkt sich in vielen Bundesländern auf die reine Notfallversorgung bei akuten Krankheiten. Ausnahmen sind die U - Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern, hier schaltet sich bei Nichteinhaltung das Jugendamt ein, Impfungen können zum Beispiel über das Gesundheitsamt organisiert werden. Vor Ort sollte die gesundheitliche Versorgungslage für Flüchtlinge ermittelt werden, um im Bedarfsfall unterstützend wirksam werden zu können.

Traumatische Belastungen sind sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen häufig Thema, gehören jedoch zur Behandlung in Facheinrichtungen. Stabile und sichere Lebensbedingungen und Kontakte können dazu beitragen, belastende Erfahrungen schneller und besser zu verarbeiten. (Ethnische) Konflikte im Herkunftsland und damit im schlimmsten Fall einhergehend Verluste von Familienangehörigen führen zu weiteren seelischen Belastungen und möglicherweise zu Hilfebedarf in der Alltagsbewältigung.

2.2 Kultur – Individuum – Soziale Schicht

Im individuellen Kontakt ist es hilfreich zu klären, was in einer Familie an Normen und Werten gelebt wird und welchen Ursprung diese haben. Ist es Familientradition, ist es die individuelle Vorstellung der Mutter/des Vaters oder war es gesellschaftlich vorgegeben? Gleichzeitig können Paten/innen ihre eigenen Vorstellungen unter den ausgeführten Aspekten auf den Prüfstand stellen, im besten Fall ist dies eine Chance, sich von eigenen einschränkenden Denk- und Verhaltensmustern verabschieden zu können.

Wichtig ist, herauszubekommen was ist für mich nicht verhandelbar und wie sieht es damit bei meinen Gesprächspartnern/innen aus?

Wie respektvoll kann ich mit meinem eigenen Befremden umgehen, wenn ich gleichzeitig das Gefühl habe, ich werde selbst nicht respektvoll behandelt.

Häufige Ursachen für Missverständnisse und Konflikte sind:

- Wer spricht mit mir, gibt mir die Hand? Welches Rollen- und Geschlechterverständnis steckt dahinter, womit wird dies begründet?
- Die Sache mit der Pünktlichkeit und der Umgang mit Zeit.
- Jungen als Männerersatz („Du bist jetzt der Mann in der Familie“).
- Der Umgang mit Regeln und Regelmäßigkeit, die Einhaltung von Vereinbarungen und die Setzung von Prioritäten.

Beispiel: Wenn im Herkunftsland monatlich eine Geldüberweisung erwartet wird, um Lebensmittel kaufen zu können oder notwendige gesundheitliche Versorgung bezahlen zu können, dann wird eine Aushilfstätigkeit wichtiger sein als ein Sprachkurs oder eine Ausbildungsstelle.

2.3 Schule und geflüchtete Menschen mit Schulkindern

Welche Ressourcen können die Familien haben?

Geprüft werden sollte vor eigenen Interventionen derer, die in der Flüchtlingsbetreuung aktiv sind:

- Wie gut kommt die Familie mit Anforderungen zurecht?
- Gibt es unterstützende Nachbarschaftshilfe? Dann ist die eigene Rolle zu klären.
- Gibt es Sprachkenntnisse (z.B. englisch/ französisch/)?
- Leben Verwandte bereits in Deutschland/ in Europa, eventuell schon länger?
- Hat die Familie Möglichkeiten, mobil zu sein?
- Haben die Menschen Systemkenntnisse aus dem Herkunftsland und/ oder Grundbildung und damit die Möglichkeiten zum Wissenstransfer?

Was ist hilfreich für zugewanderte Familien?

- Kenntnisse über das ausdifferenzierte Hilfesystem in Deutschland.
- Eine Einschätzung des Sprachstandes der Eltern und der Kinder.
- Der Erwerb der lateinischen Schriftsprache.
- Wissen über das Schulsystem und seine Möglichkeiten zum Erwerb von Abschlüssen, auch Berufsabschlüssen.
- Schulwahl für weiterführende Schulen ist möglich im Hinblick auf schulische Förderangebote.
- Wo gibt es Deutschkurse?
- Zusätzliche Förderungsmöglichkeiten / BuT (z.B. Mittagessen)
- Übersetzung von Elternbriefen.
- Der erwartete Umgang mit Schule:
 - Persönlicher Kontakt
 - Schulpflicht, die Kinder sind an- bzw. abzumelden
 - Es werden schriftliche Entschuldigungen bei Fehlzeiten erwartet
- Hat die Schule Standards für den Umgang mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien?
- Wenn möglich keine Kinder als Dolmetscher einsetzen.

Was beeinträchtigt Entwicklungen:

- Wohnverhältnisse
- Wohnumfeld
- Ungesicherter Aufenthaltsstatus
- Verlust von Familienangehörigen

- Der in der Schule ermittelte Förderbedarf eines Kindes kann zu großem Stress in der Familie führen, die Eltern müssen Fördermaßnahmen zustimmen, können jedoch die Folgen innerhalb der Familie nicht immer abschätzen.

Hilfreich ist immer, miteinander reden, wenn möglich mit ausgebildeten Kulturdolmetschern, nachfragen, wiederholen, was gesagt wurde, rückversichern, was hiervon angekommen ist. Diese Gesprächstechniken haben sich im interkulturellen Umgang immer bewährt, um Konflikte und Missverständnisse zu vermeiden oder aufzuklären.

Als Vertrauensperson für Kinder und Eltern haben Lernpaten/innen die große Chance, das eigene Weltbild zu erweitern, bereichernde Begegnungen zu haben und über unterschiedliche Herangehensweisen entspannt und herzlich lachen zu können.

Freude am Tun, Gelassenheit am Zulassen und Mut für Ungewissheiten sind der Lohn für den ehrenamtlichen Einsatz und die Annahme einer großen gesellschaftlichen Herausforderung.

3. Empfehlungen zur Vorgehensweise in den Schulungsgruppen

Durch die große Herausforderung vor der Bund, Land, Kreise, Städte und Gemeinden durch die aktuelle Flüchtlingswelle stehen, gibt es ständig Änderungen bei Verfahren und Regelungen der Menschen mit Flüchtlingsstatus. Daher haben wir an dieser Stelle auf eine Ausführung verzichtet und geben stattdessen folgende Empfehlung zur Vorgehensweise:

Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrer Lernpatengruppe Hilfsorganisationen vor Ort, die sich des Themenfelds „Flüchtlinge“ angenommen haben und die, die Arbeit in ihrer Gemeinde oder in der Region koordinieren. Klassische Hilfsorganisationen sind Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz und Paritätischer Wohlfahrtsverband. Aber auch andere regional tätige Nichtregierungsorganisationen und soziale Einrichtungen können vor Ort die Koordinierungsrolle übernommen haben.

- Setzen Sie sich mit den Ansprechpartnern in Verbindung.
- Fragen Sie nach einer geeigneten Kontaktperson
- und vereinbaren Sie mit dieser einen Termin.
- Bereiten Sie sich im Vorfeld des Termins in der Lernpatengruppe auf den Besuch vor: Sammeln Sie die aktuellen Fragen Ihrer Gruppe zu den Themenfeldern: Einreise, Aufnahme, Unterbringung, Angebote, Wohnraum, Gesundheit, Sprache, Arbeit, Ausbildung, Praktika, Studium, Finanzen und Versicherung.

Es ist immer besser, sich ein Bild vor Ort zu machen und auch einen Blick in eine Aufnahmeeinrichtung zu werfen, damit Sie sich vorstellen können, welche Erlebnisse Ihr Flüchtlingspatenkind hinter sich hat. Wenn es sich allerdings nicht realisieren lässt, kann auch bereits die Einladung eines Flüchtlingsbeauftragten oder Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin einer Einrichtung in die Lernpatengruppe sehr hilfreich

sein.

4. Weiterführende Links und Informationen

Hilfreich ist es auch, wenn Sie sich bereits im Vorfeld grundlegende Informationen aneignen. Hierzu haben wir Ihnen eine Liste an aktuellen links und Glossars zusammengestellt. Diese Liste erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität.

4.1 Grundlagen des Asylverfahrens - Eine Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater - 3. aktualisierte Auflage (ET Dezember 2015)

unter <http://www.migration.paritaet.org/fluechtlingshilfe/arbeitshilfen/>

Arbeitshilfe zum Leistungsausschluss im SGB II von Unionsbürger/-innen, (Autor Claudius Voigt; Stand 17.12.15)

anlässlich der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes unter <http://www.harald-thome.de/media/files/Arbeitshilfe-DPWV-EU-B-rger-12-2015.pdf>

4.2 Unser Kooperationspartner, die LAG anderes lernen hat unter <http://andereslernen.de/hilfen-fuer-kursleitende-und-ehrenamtliche-in-der-fluechtlingsarbeit> Hilfen für Kursleitende und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit zusammengestellt, das wir hier für Sie abdrucken:

Auf der Seite www.refugees.rlp.de hat die rheinland-pfälzische Landesregierung ihr Informationsangebot für Flüchtlinge zentral gebündelt. Auf Deutsch, Englisch und Arabisch sind hier neben Informationen für Flüchtlinge zum Asylverfahren, den Erstaufnahmeeinrichtungen, zur sozialen und Arbeitsmarktintegration, Hinweisen zum gesellschaftlichen Zusammenleben und den Werten unseres Landes auch Informationen für ehrenamtlich Engagierte zu finden.

Das [Integrationskonzept für Flüchtlinge der Landesregierung RLP](#) deckt sieben Handlungsfelder ab, von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, etwa in Sportvereinen, über Bildungsangebote und die Integration in Arbeits- und Ausbildungsprozesse bis hin zu den Themen Familie, Gesundheit und Religion.

Der [Refugee Guide](#) ist eine Orientierungshilfe die sich an Besucher, Geflüchtete und zukünftige Bürger Deutschlands richtet. Sie dient der Orientierung in der ersten Zeit des Aufenthaltes. Diese Orientierungshilfe in richtet sich in 15 verschiedenen Sprachen speziell an Geflüchtete, die noch nicht an staatlichen Integrations- und Deutschkursen teilnehmen können. Sie wurde v.a. von Studenten und Doktoranden mit verschiedensten (geographischen und kulturellen) Hintergründen erstellt.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat den Flyer ["Erstorientierung für Asylsuchende"](#) herausgegeben. Er bietet eine Erstorientierung und zeigt schrittweise die wichtigsten Stationen im Ablauf des

Asylverfahrens, die ein Asylsuchender unbedingt durchlaufen muss. Der Flyer steht auf Deutsch, Englisch und in den Sprachen Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch und Tigrinya zum Download zur Verfügung.

Unter goethe.de/willkommen finden Flüchtlinge, die Deutsch lernen wollen, eine Vielzahl von Sprachlernangeboten des Goethe-Instituts: Selbstlernkurse, Sprechübungen und Videos sowie Informationen zum Umgang mit Behörden, im Alltag oder bei der Arbeitssuche. Alle Angebote funktionieren auf Smartphones und Tablets. Ein interaktives Wortschatztraining in 16 Sprachen kann ohne Vorkenntnisse genutzt werden, zahlreiche Angebote sind begleitend zu Präsenzkursen hilfreich.

Die Azubis des Fördervereins für regionale Entwicklung e.V. möchten aus aktuellem Anlass die [Hilfsprojekte für Flüchtlinge bei der Erstellung ihrer Webseiten unterstützen](#). Hierfür wurden nicht nur zusätzliche Förderplätze für eine schnelle und unkomplizierte Projektbearbeitung bereitgestellt, sondern sogar ein eigenes Projektteam speziell für das Förderprogramm gebildet. Der Förderverein übernimmt dabei die Gebühren der Webseitengestaltung und sorgt für eine Internetpräsenz. Über die Webseiten können schnell und unkompliziert wichtige Informationen zum Beispiel zu einzelnen Hilfsprojekten und Informationsveranstaltungen sowie zu Spenden bereitgestellt werden.

Die Deutsche Welle bietet neben einem internationalen Programm [in 30 Sprachen](#) (auf der Seite rechts oben den button "DW.COM in 30 languages" drücken) auch [kostenfreie online-Sprachkurse](#) an. Der junge Journalist Jaafar Abdul-Karim informiert in seinem Videoblog und der Reihe [Shababtalk](#) (Sendungen in arabischer Sprache zu finden auf der arabischen Seite s.o.) über aktuelle Ereignisse.

Alles auf Arabisch, Englisch und Deutsch: Die ARD hat Nachrichten- und Informationen für Flüchtlinge auf ihrer Website zusammengestellt: [Wegweiser für Flüchtlinge](#). Radiosendungen gibt es unter [refugee radio](#). Helfer können sich täglich die News aus dem Refugee Radio als [PDF](#) herunterladen – zum Ausdrucken, Aufhängen und Verteilen.

Der SWR bietet Informationen und Service für Flüchtlinge auf www.swr.de/refugees. Auf Arabisch und Englisch im Fernseh- und Radioformat.

Die [Maus international](#) spricht viele Sprachen und erklärt auf bewährte Art und Weise wieso Eier beim Kochen hart werden, Kartoffeln aber weich, wie man sicher über die Straße geht und warum der Igel Stacheln hat. Alles auf Arabisch, Kurdisch, Dari und Englisch.

Didaktische Hilfen und Arbeitsmaterialien für den Unterricht

Nützlich und hilfreich für die Arbeit in ESF-geförderten WIR-Flüchtlings Sprachkursen

- [Rahmenbedingungen](#)

- [Logos für Veröffentlichungen](#) und der link zur [“Logo-Seite”](#) des ESF–Konzept [“Sprach-Start”](#)– Konzept [“Orientierung”](#)
Weitere Infos auf der website der [“Koordinierungsstelle für Sprach- und Orientierungskurse in Rheinland-Pfalz“](#).

Anregungen für die Unterrichtspraxis bietet der [“Materialkoffer”](#).
Herausgegeben von Kajo Wintzen und Elisabeth Vanderheiden für die KEB Rheinland-Pfalz

[Deutsch für Flüchtlinge – Praxishilfen](#)

Sehr nützliche, ausführliche und praxisorientierte Handreichung für Sprachkursleitende. Reflexionen zum Erwerb einer Fremdsprache bzw. der deutschen Sprache führen über die Auseinandersetzung mit der Zielgruppe Flüchtlinge bis zur Unterrichtsmethodik und -didaktik mit vielen Arbeitsblättern, Spielen und Tipps.

Zusammengestellt von den SprachlehrerInnen SEPA in EQUAL II

[Willkommen! Die deutsche Sprache – erste Schritte](#)

Deutsch und Englisch mit vielen Arbeitsblättern für den Unterricht
Ursula Baer, Flüchtlingshilfe München e.V..

[Erstorientierung und Deutsch Lernen für Asylbewerber in Bayern](#)

herausgegeben vom Bayrischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Das ständig wachsende Wiki [Willkommen in Deutschland – ein offenes Portal für den Deutschunterricht mit Flüchtlingen und Asylsuchenden](#) bietet Lernspiele, Arbeitsblätter, Tipps zur Kommunikation mit unterschiedlichen Akteuren und vieles mehr. Das Angebot ist aufgeteilt auf unterschiedliche Handlungsfelder: Alltag, Arbeit, Orientierung, Gesundheit usw.

Heike Pahlow und das Lingo4you-Team möchten ehrenamtliche Lehrkräfte unterstützen und bieten ihnen kostenlos viele nützliche Unterrichtsmaterialien an. Die Seiten [Unterrichtsmaterialien Deutsch als Fremdsprache](#) dürfen im Rahmen des ehrenamtlichen Unterrichts kostenlos ausgedruckt und genutzt werden. Für den kommerziellen Einsatz in Deutschkursen, kann die Datei für 10 Euro als Schullizenz unter www.lingolia.com/de/daf erworben werden.

Übersetzungshilfen

Schriftliche Übersetzungshilfen für viele Alltagssituationen erleichtern die Verständigung. Spezielle Übersetzungshilfen für Frauen ermöglichen die Kommunikation beispielsweise beim Arzt.

[Arabisch allgemein](#)

[Arabisch für Frauen](#)

[Persisch allgemein](#)

[Persisch für Frauen](#)

[Russisch allgemein](#)

[Russisch für Frauen](#)

Erarbeitet und übersetzt von Johanna Brylka und Mohamad Hamad.



Herausgegeben von der AG Frieden Trier in Zusammenarbeit mit der LAG anderes lernen e.V.

Mit Übersetzungshilfen, Bildtafeln und Arbeitsblättern in Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi/Dari, Urdu, Tigrinya, Russisch, Serbisch, Albanisch und Rumänisch erleichtert das [tip docGesundheitsheft für Asylbewerber](#) die Kommunikation im Bereich Gesundheit.

Von Christina Heiligensetzer, hrsg. durch den Verein Bild und Sprache e.V.

Deutsch lernen – Arabisch

Typische Sätze für Alltagssituation in Deutsch / Englisch / Arabisch

Deutsch lernen – Farsi

Deutsch lernen – Russisch

Herausgegeben von Studierenden an der Pädagogischen Hochschule in Oberösterreich

Das [Refugeephrasebook](#) ist ein ständig wachsendes Wörterbuch in Urdu, Somali, Bangla, Farsi, Dari, Pashto.....

aufgeteilt in die Bereiche Basis, Medizin und Recht.

Mit dem Button "print versions" kann man auf fertig bearbeitete Seiten

zugreifen z.Bsp. [Refugee Phrasebook/Austria/Germany/Switzerland: German, English, French, Bos/Cro/Ser, Kurdish, Turkish, Bangla, Urdu, Dari, Arabic](#)

Es dauert etwas bis sich die Seiten aufbauen, aber es lohnt sich, gerade wenn man auf der Suche nach selteneren Sprachen ist.

Der [Langenscheidt-Verlag](#) hat einige seiner Wörterbücher ins Netz gestellt, z. Bsp.:

[Deutsch-Arabisch – Arabisch-Deutsch](#) und

[Deutsch-Persisch / Persisch-Deutsch](#)

ARBEIT UND LEBEN gGmbH ist dabei einen ehrenamtlichen [Laien-DolmetscherInnenpool](#) aufzubauen. Die Dienstleistung dieses Pools ist dort vorgesehen, wo derzeit keine Möglichkeit besteht, professionelle Dolmetscher und Dolmetscherinnen zu beschäftigen.

Ehrenamtliches Engagement

Mit der Zusammenstellung einer umfassenden Datenbank der bestehenden ehrenamtlichen Aktivitäten, Initiativen, HerferInnenkreise, sowie der hauptamtlichen Koordinierungsstellen und der „Runden Tische“ gibt die Seite <http://www.aktiv-fuer-fluechtlinge-rlp> insbesondere für NeueinsteigerInnen einen Überblick von Anlaufstellen und Mitwirkungsmöglichkeiten in RLP. Außerdem werden Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfe der Initiativen gesammelt und auf Basis der gesammelten Erkenntnisse passende Fachtage und Fortbildungen veranstaltet. Um dem Informationsbedarf der ehrenamtlich Aktiven gerecht zu werden, gibt es auf unserer Internetseite zum Themenbereich Flucht, Asyl und Ehrenamt leicht zugängliche Informationen, sowie Arbeitshilfen und Leitfäden, die UnterstützerInnen im Alltag helfen.

Fragen rund um's Ehrenamt, wie " **Was ist beim Einsatz des privaten PKWs zu beachten?**", "**Wie sind ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe versichert?**" oder "**Sind Flüchtlinge versichert, wenn sie sich ehrenamtlich engagieren?**" werden auf der Seite www.wir-tun-was.de der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei beantwortet.

Das Goethe-Institut bietet unter goethe.de/willkommen Informationen über kostenlose Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche, die sich im Bereich der Sprachförderung einsetzen.

[Flüchtlinge bei uns – wie können wir ihnen helfen](#)

Informationen für ehrenamtlich Engagierte

Ein Ratgeber des Caritasverbandes für die Diözese Speyer

Zusammen mit vielen zivilgesellschaftlichen und hauptamtlichen Akteuren der Flüchtlingshilfe hat das Staatsministerium Baden-Württemberg das Handbuch "[Willkommen! Ein Handbuch für die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in Baden-Württemberg](#)" für die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen zusammengestellt. Das Handbuch soll das Interesse für die ehrenamtliche Arbeit wecken und Engagierte bei ihrer Arbeit begleiten.

Auch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Saarland hat eine Broschüre zur Unterstützung von Ehrenamtlichen aufgelegt: "[Kompakt wissen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe – Antworten auf die häufigsten Fragen](#)"

Derzeit kommen überwiegend männliche Flüchtlinge nach Deutschland – sie finden Aufnahme in Fußballvereinen, sie bekommen Deutschunterricht, für sie werden Praktika und Arbeitsstellen gesucht usw. Das Angebot für die weiblichen Flüchtlinge ist sehr viel geringer – und das hat nicht nur mit ihrer geringeren Anzahl zu tun. Wie man speziell Frauen helfen kann und was zu bedenken ist beleuchtet die Seite www.wie-kann-ich-helfen.info.

4.3 Fragen und Antworten rund um das Thema Flüchtlinge

Das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen hat auf häufig gestellte Fragen eine Antwortliste zusammengestellt, die Sie in der aktuellen Version finden

http://mifkjf.rlp.de/fileadmin/mifkjf/Integration/FAQs_Fluechtlinge.pdf.



Zu diesen Fragen erhalten Sie dort Informationen:

Einreise, Aufnahme, Unterbringung

Warum kommen so viele Flüchtlinge nach Deutschland?
 Woher kommen die Menschen zu uns?
 Wie verläuft der Weg eines Flüchtlings von der Einreise ins Bundesgebiet bis zur Unterbringung in der Kommune?
 Wie viele Asylsuchende kamen im Jahr 2015 zu uns?
 Welche Chancen bietet die Zuwanderung von Flüchtlingen für Rheinland-Pfalz?
 Wie läuft ein Asylverfahren in Deutschland ab?
 Welche wesentlichen Veränderungen haben sich durch die Gesetzesänderungen im Herbst 2015 ergeben?
 Gibt es neben der Möglichkeit auf Asyl spezielle Aufnahme-Programme für Flüchtlinge?
 Was ist ein subsidiärer Schutz?
 Wo werden die Asylsuchenden zuerst untergebracht?
 Reicht die Kapazität der Erstaufnahmeeinrichtungen?
 Was geschieht mit den Asylsuchenden in der AfA?
 Was passiert, wenn ein Antrag auf Asyl abgelehnt wird?

Betreuung in den Kommunen

Wann kommen die Kommunen ins Spiel?
 Wie unterstützt das Land die Kommunen bei dieser Aufgabe?
 Wie und von wem werden die Asylsuchenden in den Kommunen betreut?
 Wie kann ich helfen? Was wird benötigt?
 Wie unterstützt das Land ehrenamtliches Engagement im Flüchtlingsbereich?
 Was ist zu beachten, wenn man Daten von Asylsuchenden an Hilfsorganisationen und Ehrenamtliche weitergeben möchte?
 Wie läuft die Flüchtlingsarbeit in anderen Kommunen (Best-Practice Beispiele)?

Angebote und Informationen für Flüchtlinge zum Leben in Deutschland

Wie können sich Flüchtlinge über das Leben in Deutschland informieren?
 Welche Informationsangebote gibt es für Flüchtlinge?
 Welche Fragen des Verbraucherschutzes sind für Flüchtlinge von Bedeutung?
 Wie können sich Flüchtlinge mit den Verkehrsregeln in Deutschland vertraut machen?
 Wie können Flüchtlinge auf den Besuch in einem Schwimmbad oder Badegewässer vorbereitet werden?
 Wie kommen Flüchtlinge in das Internet, um sich zu informieren?
 Gibt es Programme oder Initiativen für die Förderung und Unterstützung von weiblichen Flüchtlingen?

Wohnraum für Flüchtlinge

Wo gibt es günstige Darlehen zum Bau bzw. zur Herrichtung von Wohnraum für Flüchtlinge?
 An wen wende ich mich, wenn ich Wohnraum für Flüchtlinge in einer Kommune vermieten/bereitstellen will?
 Erhöht sich meine Wohngebäudeversicherung, wenn ich Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stelle?

Gesundheit

Und wenn ein Asylsuchender krank wird?
 Wo finde ich als Ärztin oder Arzt Informationen zur Behandlung von Flüchtlingen?
 Was bedeuten steigende Flüchtlingszahlen für die ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung?
 Wie sind die konkreten Planungen des Landes bei der Einführung einer Gesundheitskarte für Flüchtlinge?
 Wie wird in der Erstaufnahme sichergestellt, dass der neue angekommene Flüchtling zur verpflichtenden Arztuntersuchung geht?
 Was geschieht mit Flüchtlingen, die sich weigern? Hat es solche Fälle schon gegeben?

Wo wird die verpflichtende Untersuchung der Flüchtlinge durchgeführt?
 Wie viel Zeit vergeht zwischen der Ankunft in der Erstaufnahme und der verpflichtenden Arztuntersuchung?
 Welche außergewöhnlichen Krankheiten wurden bisher bei den Flüchtlingen diagnostiziert?
 Welches sind die häufigsten Impfungen?
 Werden die Flüchtlinge gegen die "Wintergrippe" Influenza geimpft?
 Welche Angebote gibt es für traumatisierte Flüchtlinge?
 Wie kann dolmetschergestützte Psychotherapie gelingen?
 Wo findet man fremdsprachige Gesundheitsinformationen?

Sprache

Wo lernen Asylsuchende Deutsch?
 Wo bekommen Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse Unterstützung?
 Wieso dürfen Asylsuchende nicht an den Integrationskursen des Bundes teilnehmen?
 Wo im Internet gibt es kostenfreies (autodidaktisches) Sprach- und Lernmaterial zum Deutschlernen?

Arbeit, Ausbildung, Praktika, Studium

Dürfen Asylbewerberinnen und Asylbewerber arbeiten?
 Was sind die ersten Schritte zu einer Integration der Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt?
 Wie werden im Ausland erworbene Berufsabschlüsse und Qualifikationen anerkannt?
 Wie sieht es mit Ausbildung und Praktika für Asylsuchende und Flüchtlinge aus?
 Welche Möglichkeiten haben Jugendliche ohne Schulabschluss?
 Wo gibt es fremdsprachige Informationen zum Thema Arbeit?
 Wo können sich Flüchtlinge über Studienmöglichkeiten informieren?

Finanzen und Konto

Bekommen die Asylsuchenden Geld?
 Dürfen Asylsuchende ein Konto eröffnen
 Müssen Asylbewerber Rundfunkgebühren zahlen?

Familie und Kinder

Was bedeutet „Familiennachzug“?
 Was passiert mit den Kindern von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern?
 Wo finden Kita-Fachkräfte Informationen zum Umgang mit Flüchtlingskindern und deren Familien?
 Was sind unbegleitete minderjährige Flüchtlinge?
 Welche Angebote gibt es für Flüchtlingsfamilien in Rheinland-Pfalz?
 Welche Unterstützung gibt es für die Arbeit mit Flüchtlingskindern?

Versicherungsfragen und Dokumente

Sind ehrenamtliche Flüchtlingshelferinnen und -helfer bei einem Unfall versichert?
 Sind Asylsuchende automatisch haftplichtversichert?
 Sind Flüchtlinge, die in Rheinland-Pfalz Sport im Verein betreiben, aber kein Vereinsmitglied sind, unfall- und haftplichtversichert?
 Können Asylsuchende und Flüchtlinge eine Fahrerlaubnis beantragen?